

BULLETIN CUISSINE 2/2013 ADES SOLAIRE

ASSOCIATION POUR LE DEVELOPPEMENT DE
L'ENERGIE SOLAIRE (SUISSE - MADAGASCAR)

EDITORIAL

DIE ADES-KOCHER LERNEN FLIEGEN

Es tönt wie eine Prophetie mit negativen Vorzeichen. 1996(!) schrieb der Journalist Oliver Junker zu einem gigantischen Bergbauprojekt im Süden Madagaskars: «Der technische Vorsprung versetzt einen Fremden in die Lage, in ein Land einzudringen, dessen Rohstoffe auszubeuten und auf dem Weltmarkt mit grossem Profit zu verkaufen. Bis auf einige geschmierte Funktionäre profitieren die Menschen im Rohstofflager Madagaskar nicht.»

Nichts gelernt! - Stefan Frey, Initiator von Mad'Eole, schreibt am 7.8.13 dazu: «Seit dem Putsch 2009 flossen hunderte von Millionen Dollar in die Taschen von [Übergangspräsident] Rajoelina für die Erteilung von Schürfrechten (...).» Die unzähligen Rohstoff-Abbau-Projekte von weltweit tätigen Grosskonzernen bereiten mir grosse Sorgen! Viele wurden aufgegleist und Tests sind am Laufen. Dies, obwohl die Übergangsregierung gar keine Verträge unterzeichnen dürfte. - Wird jemand die wirtschaftlichen Interessen des Volkes, also der über 22 Millionen Madagassen, gebührend vertreten? - Und wer sorgt hier für die Einhaltung der sozialen und ökologischen Grundsätze und Gesetze, die in einem modernen Industriestaat gelten?

Viel gelernt! - In diesem Bulletin lesen Sie, wie viel positive Energie, Konstanz und Lernpotenzial ADES den Menschen auf Madagaskar bringen kann.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung zu Gunsten des madagassischen Volkes und der Umwelt!
Regula Ochsner

Im Herbst 2011 hiess es für Elisabeth und Andi Schilling Abschied nehmen von der Schweiz, von Verwandten, Freunden, Hab und Gut. Seither hat Andi auf Madagaskar in über 1'000 Flugstunden im Lieblingshelikopter ‚Ecoreuil‘ – auf Deutsch Eichhörnchen – ungezählte Teams mit Ärzten, Zahnärzten, Krankenschwestern und Pastoren ins Buschland geflogen (vgl. gelber Kasten Seite 2). Dorthin, wo es keine Strassen gibt.

Gleichzeitig kann Elisabeth ihre Berufe als Handarbeitslehrerin und Schulische Heilpädagogin in einmaliger Kombination einsetzen. Und sie ist zur überzeugenden ADES-Botschafterin und zur sehr erfolgreichen Förderin geworden!

Den überspringenden Funken beschreibt Elisabeth so: «Den ersten Kontakt zu ADES hatten wir durch Matthias Spicher (vgl. Porträt). Dann, im Juni 2012,

besuchten Andi und ich den Hauptsitz in Tuléar. Wir waren äusserst beeindruckt, welche Wirkungen mit diesen Kochern zu erzielen sind. Da wollten wir mithelfen!»



Elisabeth und Andi Schilling im Urlaub.

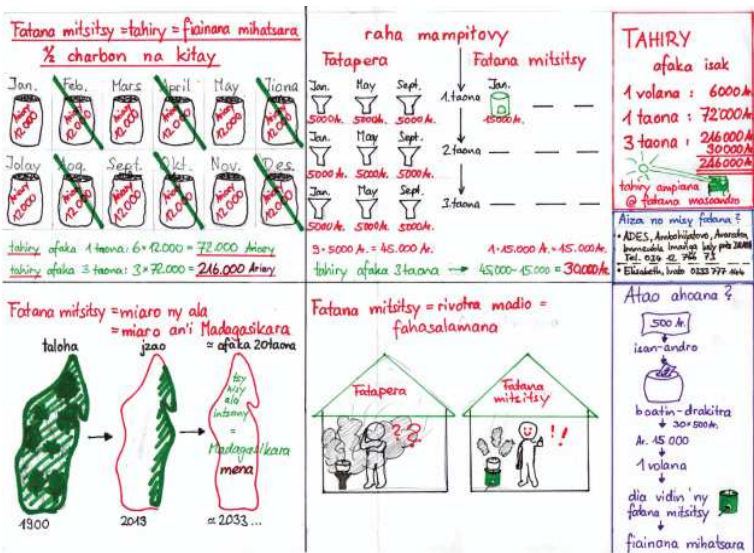
Elisabeth kaufte die ersten ADES-Geräte und arbeitete sich tief in die Solarkochthematik ein. Nach und nach stiegen auch ihre madagassischen Freunde in Antananarivo ins Solarkochen ein. Und diese waren so begeistert, dass sie aus eigenem Antrieb mehr und mehr Landsleute für diese holz- und geldsparende Kochidee gewannen.

Das wiederum ermutigte Elisabeth so

>>>



Andi und hinter ihm ein fliegender ADES-Boxkocher: In Mandritsara wartet die Hebamme Clairlise Judkins auf die Lieferung und sorgt dort für den reibungslosen Verkauf.



Gut verständliche Zeichnungen und Angaben: Elisabeth Schilling weiss, wie sie die Menschen vom Nutzen und der Wirkung der ADES-Kocher überzeugen kann: Weit über 300 verkaufte Geräte!

sehr, dass sie - in Absprache mit ADES - eigene Schulungsunterlagen entwickelte (Beispiel: oben) und ein Kursprogramm für ihre wachsende Kundschaft startete. Elisabeth aber wollte mehr: Sie suchte Möglichkeiten, um die ADES-Kocher in Genden zu bringen, wo sie noch

ferinnen, die Elisabeth zuvor geschult hatte. Und mit einem ebenfalls von ihr entworfenen Kreditsystem werden sie an die Bevölkerung vor Ort verkauft. Von Zeit zu Zeit kommt dann die ausgebildete Lehrerin persönlich vorbei und gibt Solar-kochunterricht für alle Interessierten.

unbekannt waren. Sie erzählte den Mitarbeitenden von Helimission und MAF (vgl. Kasten unten) von ihrer Vision für die ADES-Geräte. Und das überzeugte die Piloten so, dass die Kocher ab nun sogar fliegen lernten! Hat eine Maschine vor dem Start in Tana ihr Maximalgewicht nicht erreicht, werden ADES-Kocher zugeladen und gelangen so in alle Regionen der Insel. Dort gehen sie an Wiederverkäu-

Doch blicken wir noch kurz zurück: Anfang der 90er Jahre stiess Andi Schilling zur Helimission, wo sich der gelernte Maschinen-, Flugzeug- und Helikoptermechaniker innert 10 Jahren zum erfahrenen Helikopterpiloten entwickelte: Viele Einsätze im Ausland mit dem Typ Superpuma, unter anderem im Kriegsgebiet Sudan, waren Teil der Berufslaufbahn. In Europa war Andi auch „fliegender Mechaniker“: Er überführte die Maschinen an die Einsatzorte und wartete sie dort für ganze Teams. Auch in Madagaskar absolvierte Andi zwei Einsätze für die Helimission. So war die Anfrage vom dortigen Leiter zum Auswandern als Pilot interessant und die nähere Prüfung ergab: Auch bezüglich der Berufe von Elisabeth passte das Angebot haargenau! - Sie erklärt: «Ich wollte nicht einfach mitgehen und die Frau des Piloten sein, sondern selbst wertvolle Aufgaben übernehmen.» Beim Fussfassen in dieser anderen Welt halfen ihnen der gemeinsame Glaube, die schon bekannten Freunde der Flugbasis in Tana, die sinnvolle Arbeit und die liebenswerten Einheimischen, die



ADES-Kocher warten auf dem Flughafen in Tana, fliegen über kahle und erodierte Hügel, landen mit Andi im Helikopterstaub und gehen dann zur Ko

AGENDA

Freitag, 13.12.13, ab 18 Uhr:
Spräggele Märt in Ottenbach.

Donnerstag, 13.02.14:
Sponsorenabend: Abschied von Otto und Lisa Frei, mit Einladung an die Freiwilligen.

Samstag, 12.04.14:
Solarkocher-Workshop, Rifferswil.

Samstag, 10.05.14:
ADES-Mitgliederversammlung.

Samstag, 28.06.14:
ADES-Freiwilligentag.

Samstag/Sonntag, 4./5.10.14:
Madagaskartage im Zoo Zürich.

Mehr Infos: www.adesolaire.ch

DIE HELIMISSION IN MADAGASKAR

Nach verheerenden Zyklonen 1998 bot die Helimission, ein unabhängiges Schweizer Hilfswerk, der Regierung von Madagaskar Unterstützung an. Sie errichtete eine Basis am Flughafen der Hauptstadt Antananarivo, machte Erkundungsflüge, verteilte Hilfsgüter und beteiligte sich am Wiederaufbau. Seither konzentrieren sich die Flüge auf Regionen, die sonst nur mit tagelangen Fussmärschen zu erreichen sind. «Viele Dorfbewohner sehen zum ersten Mal einen Arzt oder Zahnarzt», erklärt Elisabeth Schilling und fährt weiter: «Ein dreitägiger Einsatz ermöglicht die Betreuung von bis zu 200 Patienten. Auch für Operationen

ist alles Material an Bord. Die Vision der Helimission ist es, den Menschen in Wort und Tat mit medizinischer Hilfe und Gesundheitsförderung die Liebe Gottes zu zeigen.» Die Einheimischen schätzen diese Hilfe sehr, wie viele Rückmeldungen bestätigen. Neben den geplanten Einsätzen rettet Andi Schilling auch Notfallpatienten und nach schlimmen Naturereignissen fliegt er Hilfsgüter in abgeschnittene Regionen. Das geschieht fast jedes Jahr nach der Zyklonsaison von Januar bis April. ADES-Kocher fliegen mit, wenn Andis Helikopter oder die Flugzeuge von Mission Aviation Fellowship (MAF), einer Nonprofitorganisation mit Flächenflugzeugen, noch Platz haben. So sind die Maschinen optimal und zweckmässig ausgelastet!

sie schnell in ihr Herz aufnehmen. «Ich arbeite als Heilpädagogin und Lehrerin fürs Kleidernähen in einem Zentrum mit Jugendlichen, die sonst in der Schule keine Aufnahme finden», beschreibt Elisabeth einen Teil ihrer Aufgaben. «Der Charakter der Menschen gefällt mir», sagt Elisabeth, «sie sind fröhlich, zuvorkommend, bescheiden und sehr dankbar. Sie wollen etwas lernen und umsetzen. Schwierig ist die fast allgegenwärtige Korruption.» Und dann wird sie richtig traurig: «Was mich besonders belastet, ist die Hilflosigkeit und die enorme Armut, die seit unserer Ankunft massiv zugenommen hat. Ein Beispiel: Zu einem Aufenthalt im Krankenhaus muss man alles selbst mitbringen: WC-Papier, Essen, Medikamente, ja selbst die Instrumente für eine Operation! - Und dann ist da noch der Ahnenkult, der die Menschen knechtet und ihnen das Leben oft noch schwerer macht.» Zum Schluss betont Elisabeth Schilling: «Das ADES-Projekt bietet rundum die richtige Lösung: Schonung des Waldes und der Geldbeutel der Einheimischen. Dabei gleichzeitig ihr Bewusstsein für die



chdemo mit Elisabeth: ein toll eingespieltes Team.

Umwelt und die Gesundheit fördern zu können, das überzeugt mich!»

Liebe Elisabeth und Andi, vielen Dank für das Gespräch, euren Einsatz für die Menschen hier und die fruchtbare Zusammenarbeit mit ADES. Viel Glück und alles Gute für eure weitere wertvolle Arbeit!
Markus Aerni



Freundschaft und gute Zusammenarbeit: Elisabeth Schilling mit Lisa und Otto Frei von der ADES-Leitung in Madagaskar.

PORTRÄT: MATTHIAS SPICHER

Matthias (28), Informatikingenieur, weilte im Jahr 2009 zum ersten Mal in Madagaskar: Es war sein Zivildienstjahr bei MAF (vgl. gelber Kasten Seite 2). Nach



Aufenthalten in der Schweiz und in Peru zog es ihn 2011 wieder auf die Insel. «Land, Leute, Kultur und Sprache haben mich von Anfang an fasziniert», erklärt Matthias sein ‚Fernweh‘. Und er kann wieder mit seiner madagassischen Freundin zusammen sein, die er während seiner Abwesenheit sehr vermisst hatte. «Wieder zurück, suchte ich eine Stelle bei einer Nonprofitorganisation, eine Arbeit, hinter der ich voll und ganz stehen kann. Dabei stiess ich im Internet auf ADES», beschreibt er. «Zuerst erstellte ich als Berater die Voranalyse mit Kostenberechnung zum Projekt ‚Informationssystem ADES‘ und wurde 2012 als Informatikverantwortlicher eingestellt».

Heute sorgt Matthias für die lückenlose Erfassung der ADES-Ergebnisse von der Produktion, über den Verkauf bis hin zu den Lieferungen. Das ist besonders wichtig zum Nachweis der CO₂-Einsparungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit ‚myclimate‘. Weiter betreut er die gesamte Informatik und alle Netzwerke in den Zentren. Er bildet die Anwenderinnen und -anwender aus und berät sie. Viel Wissen und Fingerspitzengefühl braucht er bei der Auswahl von Hard- und Software und der Weiterentwicklung von ‚Salesforce‘, denn er will ein einwandfreies, bedienerfreundliches, robustes Datenbanksystem schaffen. Anspruchsvoll ist auch die Betreuung der Anwender, da diese ja meist über Mail und Telefon erfolgen muss. Matthias schätzt die grosse Abwechslung und die Verantwortung in seiner Arbeit.

«Meine Vision ist, dass eines Tages ganz Madagaskar flächendeckend mit ADES-Produkten beliefert wird und alle in Vollbetrieb sind», meint Matthias. «Auch wünsche ich mir, dass das Land die Wende schafft: Der Reichtum an Bodenschätzen, Edelhölzern, etc. soll den Einheimischen zugutekommen. Und die Natur darf nicht weiter zugrunde gerichtet werden. Sie muss geschützt und die Wälder wieder aufgeforstet werden.»

Vielen Dank für deinen Einsatz für ADES und alles Gute! ma

PORTRÄT: STEFAN EICHENBERGER

Stefan (32) schloss die Studien in Geologie und Biologie 2009 mit dem Master in Klimawissenschaften an der Uni Bern ab. Zuerst war er Leiter der Energiefachstelle Bern und wechselte 2012 zu



ADES. Hier steuert er die Logistik, die Materialbeschaffung und die Verteilung der Produkte im Land. Im letzten Mai wurde Stefan auch Projektleiter für den Neubau der Produktionsstätte für OLI-Energiesparöfen in Fianarantsoa. «Das ist eine echte Herausforderung: Bisher hatte ich wenig mit Buchhaltung zu tun, da muss ich viel dazulernen», meint er.

Die anspruchsvolle, vielfältige Arbeit macht ihm Freude und das gute Arbeitsklima motiviert ihn: «Es wird bei ADES gut gearbeitet. Die Mitarbeitenden stehen voll hinter dem Projekt und sind dankbar für die Anstellung. Die Menschen hier sind viel weniger gestresst als in der Schweiz und haben viel öfter ein Lächeln auf den Lippen.» Für Stefan auch sehr wichtig: Er kann sich ganz mit den ADES-Produkten identifizieren. Aber er sieht auch Herausforderungen: «Das stetige Wachstum benötigt viel Personal, das gut ausgebildet sein muss, um die Qualität hoch zu halten. Gleichzeitig sind Chef-Posten schwierig zu besetzen, weil sich ‚der Madagasse‘ ungern exponiert.»

Warum arbeitest du in Madagaskar?

«Anna, meine Verlobte, ist Medizinerin. Nach einem Tropen-Kurs wollte sie sich die Praxis dazu erwerben. So machte auch ich mich auf die Stellensuche als Biologe oder Energiefachmann. Ich lernte Regula Ochsner kennen, womit sich auch der Weg zur Clinique St. Luc in Tuléar auftat, wo Anna heute arbeitet.»

Für ADES sieht Stefan grosses Potenzial: «Ohne viel Werbung können wir dieses Jahr die Nachfrage nach den ADES-Erzeugnissen bei weitem nicht befriedigen. Mit der neuen Produktionsstätte für die OLI-Öfen wollen wir ab 2014 aus dem Vollen schöpfen und weitere Wiederverkäufer beliefern.

Zukunftspläne? «Mitte Dezember werde ich erstmals Vater. Das bringt dann wohl schon die eine oder andere grössere Veränderung mit sich», schmunzelt Stefan.

Vielen Dank für deinen Einsatz und alles Gute für die Familie! ma

